

ABWASSERVERBAND

Trockener Schlamm ist guter Schlamm

Wolfratshausen – Um Energie und damit Geld zu sparen, soll die Klärschlammwässerung im Weidacher Klärwerk verbessert werden (wir berichteten). Die Verbandsversammlung des Abwasserverbands (AV) hat das Projekt jüngst mit einigen Vergaben auf den Weg gebracht.

Versuche hatten gezeigt, dass die für den AV wirtschaftlichste Lösung der Schlammentsorgung wie folgt aussieht: Verbesserung der Schlammwässerung durch den Kauf zweier neuer Hochleistungszentrifugen, anschließend Verbrennung. Mit den neuen Zentrifugen wird der Klärschlamm trockener gemacht. So spart man bei der Abfuhr, die nach Gewicht berechnet wird, rund 160 000 Euro pro Jahr. Betriebsleiter Walter Müller: „Jedes Prozent Wasser, das wir transportieren lassen, kostet.“ Für die Abholung hat man einen drei Jahre laufenden Vertrag geschlossen. Verheißt wird das Material in einer Verbrennungsanlage in Markt Oberdorf, die die Energie zur Wärme-/Stromerzeugung nutzt.

Für die gesamte Baumaßnahme wird mit Kosten von 1,337 Millionen Euro gerechnet. Dazu kommen die Kosten für die Demontage der jetzigen Trocknungsanlage – die schon begonnen hat – und die für die Elektrotechnik (rund 320 000 Euro). AV-Chef Manfred Fleischer sprach von

einem „ehrgeizigen Zeitplan“. Der Einbau solle ab Juni 2010 erfolgen, die Inbetriebnahme Ende Juli.

In der Verbandsversammlung wurden schon einmal Aufträge für 637 000 Euro vergeben – man blieb insgesamt 21 Prozent unter den Kostenschätzungen.

Mit der Verbrennung Geld verdienen? Nicht erlaubt.

Wolfratshausens Bürgermeister Helmut Forster fragte nach, ob man die Verbrennung nicht selbst übernehmen und damit Geld verdienen könne. Fleischer sagte, dass die dafür nötigen Investitionen erheblich wären. Zudem sei eine Verbrennung am Standort Weidach nicht erlaubt.

Dietramszells Bürgermeisterin Leni Gröbmair wollte wissen, ob die Gemeinde – die einerseits an den AV angeschlossen ist, andererseits noch eine eigene Kläranlage hat – ihren Klärschlamm nach Weidach bringen könne, zur weiteren Behandlung und Abfuhr. Bisher gab es dafür in Weidach nicht genug Kapazitäten. Aber bald ist der Klärschlammtourismus möglich. Fleischer: „In einem halben Jahr ist die Gemeinde Dietramszell herzlich willkommen.“ Über das Finanzielle müsse man noch reden. 901